

Verbundkatalog Kalliope

Horn-Nori, Adolf
Harlingen, 1925-06-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

MAATSCHAPPIJ TOT BEVORDERING DER TOONKUNST

MUZIEKSCHOOL
HARLINGEN.

HARLINGEN, 20. 6. 1925.

Lieber Herr Bonsels.

Die Berichte, die nachfolgen, werden Sie, so hoffe ich, gewiss befriedigen, die Maßregeln, die wir getroffen haben. Ihre Billigung finden.

Holzer hat nach seinem Fiasko in Frankfurt u. nach seinem Fehlschlag bei der Marine den „festen Entschluss“ gefasst, zur Reichswehr zu gehen und hat alle Erklärungen darüber ein-gezogen, in Berlin sowohl wie anderswo noch, (ist mir nicht genau in Erinnerung;) zuletzt hatte er eine längere Besprechung mit einem Hauptmann in Münster, der ihm auf Einjahresdienste ausbricht geht. Er will nach dem Eintritt sofort mit den Vorarbeiten zum Einjährigen beginnen, (durf sogar 4 Semester an einer Universität — in germanistik oder anderen Studien — belegen) mit der Aussicht, es in drei Jahren zum Leutnant zu bringen. — Vom Eintritt in den Militärdienst an ist er ^{nach hiesiger Art} vollständig versorgt. Von Ihrer Seite werde er nur einen Beitrag für bessere Montur erhalten. Sollte er nach seiner Beförderung zum Offizier abdrücken, hat er doch noch Anspruch auf 7-jähriger Pension. — Für die Aufnahme wird jedoch u. d. ein ärztliches Attest gefordert. Nun sagte der Arzt, der H. gründlich untersuchte, er müsste unbedingt erst Präflager werden u. riet ihm, einige Monate Landarbeit zur Training, an. Daraufhin ist Holzer von Barmen aus, durch Westphalen u. Ostfriesland gereist u. gewandert u. hat überall noch Gelegenheit gesucht auf Bauernhöfen unterzukommen (!), natürlich (auf so verkehrte Art) unsonst. So landete er — wie zu erwarten — wieder einmal bei uns (oder richtiger: bei Mutter.) Unseren Bemühungen (und durch unsere Verbindungen) gelang es aber etwas Passendes

zu finden: Auf der Nordseeinsel Schiermonnikoog (Westfriesland) in einem
größerem landwirtschaftlichen Betrieb. Nach der hier ist H. vorigen Samstag
abgereist und wir hören, daß es ihm dort ausgezeichnet gefallen. Der Besitzer
des Hofes hat es noch offen gelassen, ob und wie viel noch gezahlt werden muß,
da H. erst noch lernen muß und man erst sehen muß, was er leisten kann.
Viel wird es keineswegs sein. Wir wollen hoffen, daß er diesmal durchhält?
Von Ihrer u. von meiner Seite müssen Maßregeln ergriffen werden, die ihn
das Durchhalten zum Gebot machen. Ich schrieb ihm, der Weg nach Holger,
stünde ihm nicht mehr offen; meine Einwilligung wurde ihm nur
zuteil, wenn Veranlassung u. Umstände seinen Besuch billig erscheinen
lassen. Denn nicht fortdauernd darf er die Folgen seiner Fehltritte und
Verirrungen abschütteln! Uebrigens sagt Holger, er hätte Ihren Brief
noch keinst nirgend erhalten? — Inzwischen mußte aber alles geordnet
werden für seinen Eintritt in die Reichswehr. Ich werde die nöthigen
Anzeige besorgen; von Ihnen müssen wir aber eine Einwilligung =
schein haben. Es braucht darauf nur vermerkt zu werden, daß Sie nichts
einzuwenden haben gegen den Eintritt Ihres Sohnes in die Reichswehr —
als Bedingung möchten Sie hinzufügen, daß nur auf die Offizierslauf-
bahn reflektiert wird — dann können die Vorbereitungen zum Einjähr-
igen sofort beginnen u. so verbindet sich die Körperliche mit der geistigen
Arbeit. Andernfalls müßte H. sich für 12 Jahre als „Gemeiner“
verbinden.

Schließlich muß ich Sie ersuchen um den Monatswechsel für
Juni; u. zwar in voller Höhe. Mit den 125. — Mk. vom Mai
müßten wir Frau Brandenburgs Anlagen decken; die Reise nach
Jülich, nach Berlin, die eine Woche dort, die Reise nach Holland.

MUZIEKSCHOOL
HARLINGEN.

HARLINGEN, 192

(II)

Ach dieses unberathene u. leichtsinnige Hei- u. Her hat, wie Sie sich denken können, viel mehr Geld noch verschlungen, so daß H. seine kostbare Geige hat verdröseln müssen! (Wäre mir endlich das viel gefunden, so könnte man all das verschmerzen - -!)

Wir selbst haben nun folgende Ausgaben gehabt:

Die Anrechnung von vorigen u. von diesem Jahr für
Holzer: fl. 21. 60.

Das Vergnügen von 28/8 bis 28/9: fl. 18. 00.

Fahrt nach Schiermonnikoog fl. 12. -

Und fl. 25. - Vergütung für den 14-tägigen Aufenthalt bei uns.

Zusammen ungefähr 125 Mk. (74 fl.)

Ich bitte Sie, lieber Herr Bonsels, mir die Freundschaft zu bewahren u. das Geld so bald als möglich zu schicken; Wir sind natürlich gezwungen unmöglich! Die immer wieder verzögerte Fertigstellung der Umbauten des Hauses gab Anlaß zu Streits-
Reiten, und ungebührliches Auftreten des Hausbesitzers hatte meine Kündigung zur Folge. Anfang Juli habe ich nun für den Umzug zu sorgen. So möchte ich Sie dringend bitten, mir obige Auslagen zu vergüten.

Lieber H. werde ich Sie auf dem Laufenden halten. Ich habe es sehr nötig, zu hoffen, daß es endlich einmal zur Ruhe kommt mit den Jungen!

Mit herzlichen Grüßen

Holzer, Adresse:

Bei Herrn Jac. Hoekstra

Schiermonnikoog

Neu Polder.

Mit ergebenst

Altmann